

# Kapellchen und Wegekreuze rund um Birgelen

Von Franz-Josef Breuer

## Das Bethäuschen vor dem Schlosspark Elsum

Dieses alte Steinhäuschen an der Straße von Birgelen nach Effeld wurde sehr wahrscheinlich in der Franzosenzeit (1789 – 1814) errichtet, nachdem vorher dort eine Kapelle abgebrannt war. Diese alte Kapelle war auch als Leichenhalle benutzt worden. Reste sind noch heute vorhanden. Hier wurden die Toten von Eulensch, Krafeld, Dohr und Elsum aufgebahrt und die Totenwache gehalten. Nach der Totenmesse, die in der Schlosskapelle gefeiert wurde, zog man zum Kapellchen an der großen, uralten Linde, die vor dem Schlosspark stand. Sie ist später in einem



Foto von 1953

Sturm abgebrochen, stand aber noch nach der Renovierung des Bethäuschens im Jahr 1952. Nach den Gebeten wurde dort ein Strohhallen in Kreuzform zugeschnitten und an den vier Ecken der Kapelle unter Gesang abgebrannt. Anschließend zog der Leichenzug zum Friedhof nach Birgelen über den Leichweg zum Junkerbruch, unter den Eichen, dann in Richtung Friedhofsberg. Das Bethäuschen trug ursprünglich den Namen „Petruskapellchen“. In ihm befindet sich jetzt eine Madonnenfigur neueren Datums. Im Juni 1990 wurde die letzte Renovierung des Kapellchens beendet. Franz-Werner Freiherr von Negri ließ den bis daher üblichen Anstrich entfernen und die Ziegelwand ausbessern.

## Steinkreuz an der Einfahrt zu Schloss Elsum

Das Kreuz wurde durch den früheren Schlossherrn Baron von Leykam errichtet. 1955 wurde das Kreuz renoviert. Die Inschrift lautet: „O heiliges Kreuz, du unsere einzige Hoffnung, sei begrüßt“ An der rechten Sockelseite steht „Zur Erinnerung an den 26. August 1884“, an der linken Sockelseite „Errichtet den 19. April 1887“ und am Fuße des Kreuzes „1955“. Oswald Freiherr von Negri berichtet, dass seine Mutter ihm erzählt habe, das Kreuz sei aus Dankbarkeit errichtet worden, als Werner Freiherr von Leykam sein Abitur bestanden hatte. Eine andere Version überlieferte ihm Baronin Anna von Blankart aus Effeld: Eine Baronin und deren Kinder weilten zu Besuch auf dem Schloss. Eines Tages verunglückten sie



Foto von 1989

mit einer Pferdekutsche an dieser Kreuzung. Weil der Unfall glimpflich abgelaufen sei, wurde das Wegekreuz aus Dankbarkeit aufgestellt.

### Lambertuskapellchen an der Heerstraße

Vor dem Bauernhaus Jansen, Ecke Elsumer Weg/Lambertusstraße stand dieses Kapellchen, das dem Pfarrpatron Lambertus geweiht und um 1874/75 erbaut worden war. Als die Hauptstraße (heute Lambertusstraße) ausgebaut wurde, musste es weichen. 1953 wurde ein neues Kapellchen von der Firma Beckers errichtet. Nachdem die Arbeiten im November abgeschlossen waren, nahm Kaplan Goldstein die feierliche Einsegnung mit den Ortsvereinen vor. Die Fronleichnamsprozessionen ziehen traditionell zu diesen



Kapellchen von 1953

Kapellchen, wo die Nachbarschaft jeweils hübsche Altäre herrichtet. Das St. Lambertuskapellchen ist auch jedes Jahr Ziel der Prozession der Schützenbruderschaft bei der Herbstkirmes.

Das neue Kapellchen wurde am 12. September 1982 durch Pfarrer Paulus Crins eingeweiht. Das farbenprächtige Mosaik, das den Pfarrpatron mit seinen Insignien darstellt, wurde von Gerd Meehssen aus Welz bei Jülich entworfen. Architekt des Kapellchen war Hans Deckers aus Wassenberg.

### Holzkreuz in Dohr

Wie eine Grußkarte aus Krafeld zeigt, stand hier schon 1915 ein Kreuz. 1933 wurde es mit einem Ochsenkarren von Krafeld nach Dohr gebracht und vor dem früheren Brunnen aufgestellt. 1988 entschloss sich die Dohrer Nachbarschaft, das Kreuz zu restaurieren. Dazu schufen sie selbst ein neues Holzkreuz in rustikaler Ausführung und ließen den Korpus fachmännisch überarbeiten. Neue Fundamente wurden gelegt und der Platz befestigt. Das Kreuz wurde am 31. Mai 1989 neu eingesegnet.

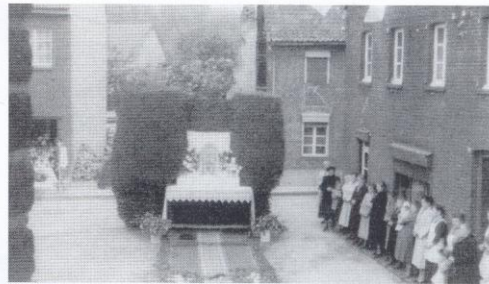




Dohr, Foto von 1999

### Heiligenhäuschen

Auf dem Vorplatz der Metzgerei Zahren, Ecke Lambertusstraße / Friedhofstraße (heute Pützchensweg) stand von alters her ein kleines Kapellchen. Man nannte es auch Heiligenhäuschen, weil in der Vertiefung eine Heiligenstatue stand, hier eine Madonna. Durch ein Metallgitter war die Figur vor Diebstahl und Beschädigung geschützt. Hier wurde einer der vier Altäre für die Fronleichnamsprozession, an denen der sakramentale Segen erteilt wurde, errichtet. Ein Blument Teppich vor dem Altar aus bunten Blüten krönte die Ausschmückung des Altares. Im Winter 1969 / 1970 musste dieses Kapellchen der Ortskernsanierung und Neugestaltung weichen.



Fronleichnamsaltar, ca. 1955

### Kreuz in Rosenthal

An der Zollstraße wurde 1880 von den Eheleuten Johann Schmitz und Elisabeth Roggen ein Kreuz errichtet. Die Inschrift lautet: „Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet!“ Im Juni 1975 wurde es erneuert und der Platz von Einwohnern aus Rosenthal und Schaufenberg neu gestaltet und bepflanzt.



Foto von 1975

### Wegekreuz Ecke Rosenthaler Straße/Brückenstraße

Dieses Wegekreuz wurde von Grete Jenissen gestiftet und vom Schreiner Peter Deckers 1962 geschnitzt und aufgestellt. Durch diese Arbeit machte sich Deckers auch als Holzschnitzer einen Namen. Der Korpus wurde aber durch die Witterung so stark beschädigt, dass 1986 ein komplett neues Kreuz samt Korpus aufgestellt wurde. Während der Fronleichnamsprozession wurde es von Pfarrer Willi Steinrath eingesegnet.

### Eulenbuscher Kreuz

Franz Schmitz mit seiner Frau Anne-Maria, geb. Königs, erbauten 1850 das erste Kreuz an dieser Stelle. Hier sollte ursprünglich ein Wohnhaus errichtet werden, doch der Boden war zu nass dazu. Das Holzkreuz musste schon vor 1900 erneuert werden, der Korpus blieb aber erhalten. Während der beiden Weltkriege wurde abends vor dem Kreuz gebetet. Nach einem Straßenumbau wurde das Holzkreuz durch Marmor ersetzt und auf einer Verkehrsinsel platziert. Gestiftet wurde es durch die Familie Christian und Josefina Esser, geb. Wilms. Im September 1962 wurde das Kreuz während einer Prozession nach Ophoven von Pfarrer Hermann-Josef Zurmahr eingesegnet. Die Inschrift lautet: „Im Kreuz ist Heil“, an der Seite befindet sich der Schriftzug „Neu errichtet im Jahre des 2. Vatikanischen Konzils 1962 (Familie Christian Esser)“.



Foto aus der Vorkriegszeit

### Krafelder Wegekreuz

Das Holzkreuz mit Steinsockel wurde um 1736 bei der Krafelder Dorfpumpe errichtet. 1933 brachte man es mit einem Ochsenkarren nach Dohr, wo es vor dem dortigen Brunnen aufgestellt wurde. In Krafeld wurde im gleichen Jahr ein Steinkreuz vor der fast 200 Jahre alten Linde errichtet. Es besteht aus einem Kunststein, der Korpus ist aus Metall. Die Inschrift auf der Vorderseite lautet: „Mein Jesus Barmherzigkeit“, auf der Rückseite: „Johann Windeln 1933“.



Krafelder Kreuz von 1933

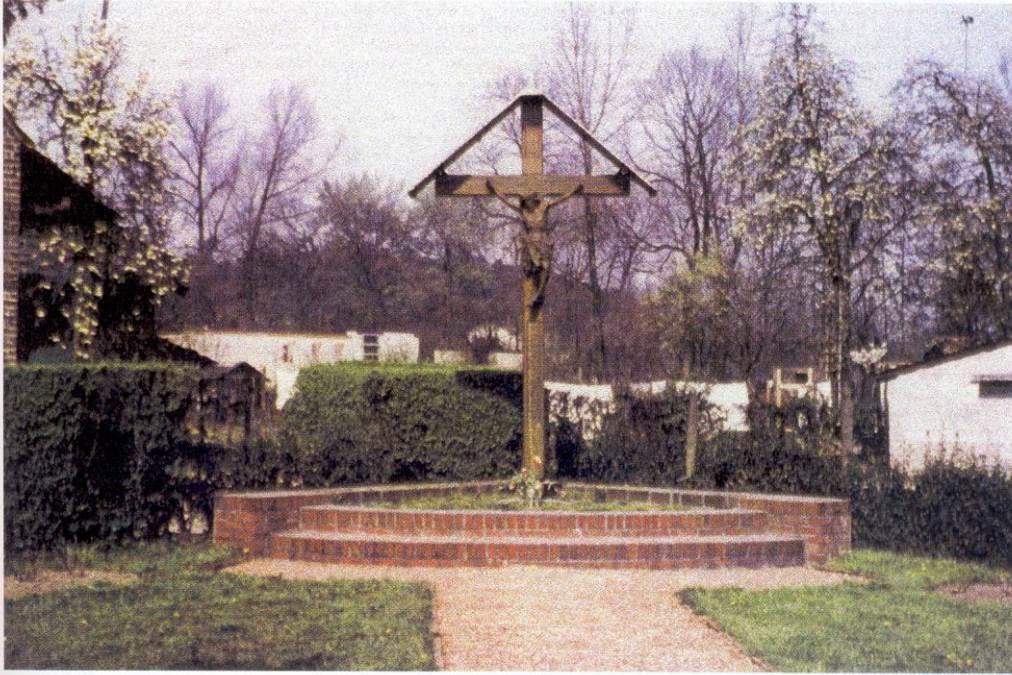
### Das neue Wegekreuz in Birgelen

Am 14. Dezember 1952 wurde an der Ecke Sandstraße/Mühlenstraße das neue Dorfkreuz durch Pfarrer Hermann-Josef Zurmahr mit einer Prozession feierlich eingesegnet. Der Schreiner Peter Deckers, der in der Sandstraße wohnte, schnitzte den Korpus. Das Wegekreuz wurde auch



eine der Stationen zu Fronleichnam. 1959 ist das Kreuz aber bereits abgebrochen worden und an der Ecke Pützchensweg / Friedhofsberg vor dem Wohnhaus der Fa-

milie Anton Gansweidt aufgestellt worden. Hier wurde auch am Volkstrauertag 1959 das neue Kriegerehrenmal feierlich eingeweiht.



Zustand um 1955